

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 38

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Aus der Turnierpraxis

Eröffnungsfehler und — ihre Folgen!

Die nachstehende Partie wurde in der Badischen Meisterschaft ausgetragen. Ihr frühzeitiges Ende ist auf die unrichtige Behandlung des Eröffnungsspiels zurückzuführen; aber gerade aus solchen eindringlichen Beispielen kann der lernbegierige Schachspieler großen Nutzen ziehen.

Weiß: Ebert.

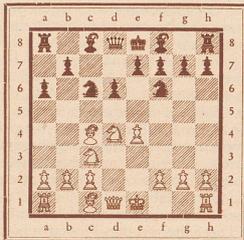
Schwarz: Knodel.

Sizilianische Verteidigung.

1. e2—e4, c7—c5, 2. Sg1—f3, Sb8—c6, 3. d2—d4, c5×d4, 4. Sf3×d4, Sg8—f6, 5. Sb1—c3, d7—d6, 6. Lf1—c4

Bis hierher hatte mit Ausnahme des Zuges Lc4 die beidseitige Entwicklung ihren normalen Verlauf genommen. Lc4 ist zwar nicht als ein schlechter Zug zu bewerten, da ihm ein direkter Nachteil nicht nachgewiesen werden kann aber zweifellos leistet er auf e2 als Abwehrfigur gegen Sf6—g4 bessere Dienste.

6. ... a7—a6?



a7—a6, dieser bescheiden anmutende Zug entscheidet den Ausgang der Partie. Nichts könnte die Tiefgründigkeit der Berechnungen auf dem Schachbrett besser illustrieren, als gerade die Reaktion auf diesen «kleinsten» Bauernzug. Richtig war Lc8—d7.

7. Sd4×c6! b7×c6, 8. e4—e5!! Sf6—g4

Nach e4—e5 ist Schwarz in eine schwierige Lage geraten. Der Sf6 muß wegziehen, denn d6×e5 ist wegen Lc4×f7+, K×L und Dd1×d8 nicht spielbar; auch d6—d5 führt zu großem Positionsnachteil. Zum Beispiel: d5, e×f6, d×c4, D×D, K×d8, f6×e7+, L×e7, Lf4 etc. und Schwarz be-

sitzt mit seinen 3 isolierten Bauern am Damenflügel ein sehr ungünstiges Endspiel. Wohin kann also der Sf6 fliehen? Nach d7? Darauf antwortet Weiß mit e5—e6 und sprengt die feindliche Bauernkette. Oder 8... Sf6—g8? Df3! d5? Dann ist das Opfer Sc3×d5 gerechtfertigt! c6×d5, Lc4×d5, Ta8—b8? (am besten ist noch e7—e6, obwohl dann Weiß überlegen steht), Lc4×f7+, Ke8—d7, Dd5+, Kc7, Dc5+, Kb7 (Kd7? e6+), Ld5+ und Schwarz muß die Dame hergeben. Ist jedoch der Ta8 nach a7 gezogen, so folgt ebenfalls Lf7+, Kd7, e6+, Kc7, Lf4+, Kb6, Le3+ mit Materialgewinn. Auch der Textzug Sf6—g4 ist schlecht.

9. Lc1—f4, Dd8—b6?

Noch immer ist d×e5 wegen L×f7+ unmöglich. d6—d5 wäre noch das beste, da nach Lc4—e2, h7—h5 oder Sg4—h6 geringer materieller oder positioneller Schaden entsteht.

10. Dd1—f3! d6×e5?

Wieder scheitert d6—d5 an Sc3×d5! e×S, L×d5, Tb8, L×f7+, Kd7 (K×L? Le3+!), Td1+, Kc7, e6+ und gewinnt. Auf andere Gegenzüge kommt Schwarz ebenfalls in Nachteile.

11. Lc4×f7+, Ke8×f7?

Nach Ke8—d8, 0—0—0+, Kd8—c7, Lf4—g3 (drohend h3!) ist die schwarze Stellung völlig unterminiert. Der Textzug beschleunigte das Ende.

12. Lf4—c3+! Mit Damenverlust.

Schwarz gab auf.

In diesem Spiel hat Schwarz die komplizierteste Verteidigung gewählt und fiel dann einer Ungenauigkeit zum Opfer. Die Partie stammt aus dem eben beendigten tschechischen Nationalturnier.

Weiß: Mimulka.

Schwarz: Samalik.

Schottische Partie.

1. e2—e4, e7—e5, 2. Sg1—f3, Sb8—c6, 3. d2—d4

Weiß gibt den Willen zu einer scharfen Angriffsführung bekannt.

3. ... e5×d4, 4. Lf1—b5, Lf8—b4+

d4 ist auf die Dauer ohne Schaden nicht zu halten. Am einfachsten war darum d7—d6 nebst Lc8—d7 mit ruhiger Entwicklung.

5. Sb1—d2, Sg8—f6, 6. 0—0, 0—0

Auf L×d2 nebst d6 konnte Schwarz den Komplikationen aus dem Wege gehen.

7. e4—e5, Sf6—d5, 8. Sd2—c4, Dd8—e8?

Die leichten schwarzen Offiziere sind schlecht placiert. e5 behindert ihre Bewegungsfreiheit. Am besten war der Rückzug Lb4—e7.

9. c2—c3, Lb4—c7

Jetzt muß der Rückzug schon unter weniger günstigen Umständen erfolgen. d4×c3 geht nicht wegen D×d5.

10. c3×d4

Die Chance, den fälligen Bauer d4 mit einem Bauer schlagen zu können, ist ein angenehmer Vorteil.

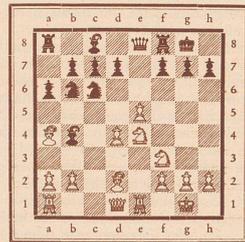
10. ... a7—a6, 11. Lb5—a4, Sd5—b6

Weitere, allerdings erzwungene Dezentralisation der schwarzen Figuren.

12. Tf1—c1

Lb3 ist wegen d5 und Lc2 wegen Scb4 wirkungslos. Im Textzug liegen hingegen versteckte Drohungen, die sich der Gegner u. a. wegen De8? zuzuschreiben hat.

12. ... Le7—b4, 13. Lc1—d2, Lb4×d2, 14. Dd1×d2



Schwarz ahnt das Kommende nicht, sonst hätte er jetzt zuerst Sb6×a4 geschlagen.

14. ... Lb4×d2, 15. Dd1×d2, Sb6×a4?

Jetzt ist es zu spät! Dringend nötig war Kh8, worauf Weiß mit La4—c2 immerhin eine gefährliche Attacke vorbereiten kann.

16. Se4—f6+, g7×f6

Wegen Damenverlust erzwungen.

17. e5×f6!

Schwarz gab auf! Es droht Damenverlust oder Dg5+, nebst Dg7#.

SCHACH-NACHRICHTEN

Meisterschaft von Baden, Deutschland.

Der Sieg fiel dem Heilbronner Meister Schuster zu, der 6½ Punkte erzielte. Unser Schweizer Meister Naegeli erstritt zusammen mit dem Pfalzmeister Heinrich den 2.—3. Rang mit je 5½ Punkten. Ein schöner Erfolg unseres Landmannes! Dr. Lauterbach, als bester badischer Vertreter, errang mit 5 Punkten den Landestitel.

Championat von Großbritannien.

Es mag kein Zufall sein, daß der diesjährige Titel dem jungen talentierten Engländer Alexander zufiel, der schon im Turnier zu Hastings 1937/38 mit Keres den 2. und 3. Preis teilte. Er erreichte 8 Punkte aus 11 Runden.



*Sagen Sie
Herr
Doktor*

...Wie kommen diese kleinen Keime eigentlich auf den Haarboden?

... Das will ich Ihnen sagen: Diese haarschädigenden Keime sind allgegenwärtig. Sie finden auf

der Kopfhaut häufig besonders günstige Lebensbedingungen. Durch ihre starke Vermehrung und ihre Stoffwechselprodukte verursachen sie dann lästiges Kopffucken, Schuppen und schließlich Haarausfall.*)

*) Ein neuer Wirkstoff im biologischen Haartonikum Trilysin schützt Ihr Haar vor diesen schädigenden Keimen. Dieser besondere Wirkstoff im Verein mit wichtigen Nähr- und Aufbaustoffen bietet Ihnen die Gewähr für die Erhaltung und Entwicklung gesunden, schönen Haares.

Trilysin oder Trilysin mit Fett
Flasche Fr. 4.25 und Fr. 6.75
W. BRÄNDLI & CO. - BERN

Der neue Wirkstoff schützt Ihr Haar!

Trilysin ohne Fett mit Fett